



Sie setzen auf ein soziales Internet-Netzwerk, das Wintersemester bei Vorlesungen in Paderborn und Düsseldorf getestet werden soll. Das Foto zeigt (von

links) Kangping Liu, Lars Bremer, Alexander Morast, Jens Janiuk, Kalman Graffi, Bahareh Mousavi Jazayeri
Foto: Oliver Horst

Studenten tüfteln an alternativen Netzen

Zehn Paderborner Firmen weitgehend zufrieden mit der Cebit

■ Von Andreas Storm und Oliver Horst

Paderborn/Hannover (WV). Auf der weltweit größten Computermesse Cebit in Hannover waren in diesem Jahr zehn Aussteller aus Paderborn vertreten. Die meisten von ihnen ziehen eine positive Messebilanz. Eine Weltneuheit präsentierten dort Paderborner Studenten der Fakultät für Informatik.

Siegfried Kaup, Vertriebsleiter der »Net at Work Netzwerksysteme GmbH« aus Paderborn sieht »die gesamte IT-Branche weiterhin auf dem Vormarsch«. Die Auftragslage sei gut, die Geschäftsbücher gefüllt. Einzig über den Nachwuchs mache er sich Sorgen. Speziell im Bereich Consulting sei er derzeit noch auf der Suche nach motivierten Talenten.

Durchweg zufrieden ist Alexander Nolte von der »neam IT-Services GmbH«. Das Paderborner Systemhaus hat sich auf automatisiertes IT-Notfallmanagement spezialisiert und weiß genau, »was zu tun ist, wenn's brennt«, sagt Nolte. Der Messeauftritt sei ein »voller Erfolg« gewesen, die Resonanz »durchweg positiv«.

Ähnliches weiß Elisabeth Schmidt, Marketingleiterin von der Janz IT AG, zu berichten. Die Cebit sei »das Highlight des Jahres« und habe die Erwartungen schon an den ersten Tagen »bei



Alexander Nolte, Sales Executive bei der neam IT-Services GmbH, erläutert Claudia Frohnhoff das IT-Notfallmanagement made in Paderborn.

Fotos (2): Andreas Storm

weitem übertroffen«. Auf dem mit Abstand größten Paderborner Messestand präsentiert der IT-Komplettanbieter vor Ort mit 30 Mitarbeitern das Prestige-Projekt »MittelstandsCLOUD.de«, das Mittelständlern maßgeschneiderte Cloud-Lösungen ermöglicht.

Ganz ohne Wolke und Server kommen Paderborner Informatik-Studenten aus. Ein von Studenten der Universität Paderborn mitentwickeltes soziales Internet-Netzwerk soll im Wintersemester bei Vorlesungen in der Domstadt und in Düsseldorf eingesetzt werden.

Mit dem Wechsel des Projektverantwortlichen Kalman Graffi als Junior-Professor an die Düsseldorfer Hochschule wird das Netzwerk als Gemeinschaftsarbeit von Studenten beider Unis fortgeführt.

Die seit 2007 aufgebaute Platt-

form basiert auf der Peer-to-Peer-Technik, die einst durch Tauschbörsen bekannt wurde. Dabei stellen alle Teilnehmer einen Teil ihrer Internetleitungen und ihres Speichers zur Verfügung, sodass keine zusätzlichen Kosten für die Infrastruktur anfallen. Graffi betont zudem die hohe Sicherheit des Systems: »Anders als bei Facebook werden bei uns sämtliche Daten verschlüsselt abgelegt.«

Schon im vergangenen Jahr hatte eine Paderborner Studentengruppe das alternative Netzwerk auf der Computermesse Cebit vorgestellt. Damals war die Hoffnung von Graffi und seinen Mitstreitern, ein Unternehmen für einen Testbetrieb zu finden. »Wir waren in konkreten Gesprächen mit einem Interessenten, der das Netzwerk als soziales Intranet nutzen wollte. Er hat am Ende aber abgesagt«, erklärt Graffi.

Knackpunkt sei gewesen, dass das Netzwerk noch keinen größeren Feldtest durchlaufen habe. Dieser soll jetzt im Zuge der Weiterentwicklung zur Lernplattform absolviert werden. »Geplant ist, im Fachbereich Informatik Vorlesungen mit bis zu 50 Studenten über die Plattform abzuhalten«, sagt Graffi. Vorlesungsfolien sollen dann hochgeladen und kommentiert werden können.

Nachdem das System im Vorjahr von fünf Paderborner Studenten weiterentwickelt worden war, sind zuletzt zehn Studierende aus Paderborn und fünf aus Düsseldorf damit betraut gewesen. Sie haben ein Forum, einen Appstore, Gruppenchats sowie Möglichkeiten zur Abstimmung und Terminvereinbarung hinzugefügt. »Wir haben jede Woche etwa 15 bis 20 Stunden investiert«, sagt Alexander Morast.

Im nächsten Semester werden 27 Studenten an beiden Standorten an der Plattform weiterarbeiten. »Als nächstes wollen wir das direkte Abspielen von Videos integrieren«, sagt Graffi. »Ziel bleibt es, das Netzwerk in einem Unternehmen zu etablieren.«



Adelhard Türling, Geschäftsführer der axon GmbH, und Christina Dittrich (Vertriebsassistentin) sind mit der Messe zufrieden.